

Jahresbericht 2020

Einleitung

Liebe Mitglieder unserer Kirchgemeinde
Das Jahr 2020 stellte hohe Anforderungen an uns alle, die wir in dieser Form bisher nicht kannten. Die Corona-Pandemie machte uns bewusst, was unsere Pläne wert sind, wenn alles anders kommt. Wie können wir eine lebendige Kirche gestalten, wenn man sich kaum noch begegnen darf, wenn Gottesdienste nicht mehr durchgeführt werden können, wenn alte und kranke Menschen nicht mehr besucht werden können?



Aber gerade diese grossen Herausforderungen setzten in unseren Kreisen eine Menge Kreativität und Energie frei, das Ziel, die Kirche lebendig zu erhalten, zu erreichen.

Viele Veranstaltungen konnten nicht durchgeführt werden oder mussten anders als vorgesehen stattfinden. Doch möchte ich in diesem Jahresbericht weniger von den vorgegebenen Einschränkungen reden, als von jenen Dingen, die trotzdem oder anders, zum Teil in neuen Formen, verwirklicht werden konnten.

Gottesdienst und Musik:

Am 16. März 2020 verfügte der Bundesrat ein Verbot für öffentliche und private Veranstaltungen bis auf weiteres. Dies bedeutete für unsere Kirchgemeinde, dass über die Ostertage und darüber hinaus keine Gottesdienste stattfinden konnten.

Als Ersatz für die ausgefallenen Gottesdienste versandte unser Pfarrer, Christian Zöbeli, jede Woche per Mail und Briefpost an die Mitglieder der Reformierten Kirchgemeinde Weisslingen seine vierseitige «Wisliger Sonntagspost».

Diese reich gestaltete Schrift mit einer Predigt, mit Bildern sowie weiteren informativen, unterhaltsamen und humorvollen Texten, fand weit herum ein sehr positives Echo.

An Pfingsten konnten die öffentlichen Gottesdienste wieder aufgenommen werden. Sie wurden gemäss den Vorgaben, der vom Bundesrat und der Landeskirche erarbeiteten Schutzkonzepte, abgehalten. Da der Gemeinde vorerst das Singen untersagt war, übernahm der Tenor Tamàs Henter zur Freude vieler Gottesdienstbesucher*innen stellvertretend den Gesang der Kirchenlieder.

Leider fielen eine Reihe attraktiver, kirchlicher Veranstaltungen der Pandemie zum Opfer. So die «Lange Nacht der Kirchen», der «Waldgottesdienst», das «Openair Kino», der «Suppenzmittag», das «Morgenlob», einige Gottesdienste in den Altersheimen und einiges mehr.

Kreative Köpfe stellten aber alternative Aktionen auf die Beine, welche mit den Vorschriften des BAG vereinbar waren. So brannte in der Osternacht das traditionelle Osterfeuer vor der Kirche und man durfte zu Orgelklängen ein gefärbtes Osterei in Empfang nehmen. Als Ersatz für den Suppe-Zmittag wurde ein «Suppenkurier» durchgeführt.

Beide Aktionen fanden viel Anklang und wir danken den dabei engagierten Personen ganz herzlich!

Am Erntedankgottesdienst begeisterten zwei junge, sehr begabte Hackbrettmusiker*innen die anwesenden Kirchenbesucher*innen mit ihrem virtuosensaitenspiel. Sie wurden angefragt, weil wegen Covid-19 das Jodlerhörli Am Pfäffikersee nicht auftreten durfte.

Als Ersatz für die Sonntagsschulweihnacht wurden am 13. Dezember Kinder und Eltern zum «Weihnachtstrail für Familien» eingeladen.

Über sieben Posten führte der Trail, vom Kirchgemeindehaus rund um die Region Tieracher zurück zur Kirche. Dabei wurden Christbaumkugeln bemalt, Weihnachtssterne und Schäflein aus Papier gebastelt sowie Rätsel gelöst. Auch ein Verpflegungsposten

fehlte nicht und an jeder Station hörten die Teilnehmenden einen Abschnitt der Weihnachtsgeschichte. Die Freude der Teilnehmenden an diesem stimmigen, abwechslungsreichen Anlass war spürbar und die positiven Feedbacks übertrafen die Erwartung der Organisatoren bei weitem.



Ein breites, positives Echo fand auch der wohlklingende Adventskalender, welcher Regula Peter zusammen mit ihrer musikalischen Familie für die Chorvereinigung in der Kirche Weisslingen aufgenommen hatte. Die wunderschönen Aufnahmen waren während der Adventzeit täglich in der Kirche zu hören und erfreuten die Besucher*innen, die untertags in unserer Kirche Erbauung suchten. An jedem Tag lag auch ein adventlicher Input zum Lesen und zum Mitnehmen auf.

Um die Gottesdienste im Advent trotz Gemeindengesangsverbot in der Kirche festlicher zu gestalten, übernahm wiederum der Tenor, Tamàs Henter, das Singen der Gemeindelieder.

Viel Beachtung fand auch der grosse Adventskranz, der vor der Kirche aufgebaut wurde.



Musik:

Am 19. Januar konnte die Chorvereinigung im Anschluss an den Gottesdienst im Kirchgemeindehaus ein sehr schönes Konzert vortragen, das mit einem grossen Teil afrikanischer Lieder zu gefallen wusste.

Bald waren aber musikalische Vorträge mit Gesang und in grösseren Ensembles kaum noch möglich.

Von den vier SINGottesdiensten zum dem Thema „Unverschämt!“ konnte in diesem Jahr nur noch einer stattfinden.

Das vorgesehene Konzert des «NEWA Ensembles» fiel der Pandemie zum Opfer, ebenso der Komponistenabend zum 250-Jahr-Jubiläum von Ludwig van Beethoven. Wir werden diese Vorstellung nachholen.

Erwachsenenbildung

Der Vortrag von René Meier zum Thema «schwierige Gespräche» fand am 13. November virtuell statt. 25 Teilnehmer*innen waren zugeschaltet. Sie zeigten sich sehr interessiert und beteiligten sich rege an der Diskussion.

Aktuariat

Die überarbeitete, neue Kirchenordnung wurde vom Kirchenrat bewilligt und erlaubt uns jetzt, die amtlichen Publikationen über unsere Homepage zu publizieren.

Ökumene, Mission, Gemeindediakonie

Gemeindeferien 60 Plus:

Dieses Jahr fanden unsere Gemeindeferien in Scuol im Unterengadin statt. 13 Personen haben sich angemeldet davon 5 neue Teilnehmer*innen, was uns sehr freute. Trotz der Pandemie durften wir verschiedenes unternehmen. Mal ins Dorf hinunter spazieren, mal mit der Bahn auf Motta Naluns fahren oder mit dem Postauto ins Val S-charl. Auch ein Besuch des Dorfes Guarda durfte nicht fehlen. Niemandem wurde es langweilig.



Der traditionelle grosse Tagesausflug

führte uns ins Val Trupchun im Oberengadin. Bis zum Restaurant fuhren wir mit dem kleinen Zug. Einige gingen von dort zu Fuss weiter, andere genossen die schöne Aussicht und das strahlende Wetter vom Gartenrestaurant aus.

Die abwechslungsreiche Ferienwoche verging wie im Fluge und ehe wir's versahen, mussten wir schon wieder packen.

Seniorenachmittage:

Die Seniorenachmittage mussten wir leider alle absagen und auf das kommende Jahr verschieben.

Weltgruppe:

Anstelle des Märtbeizlis boten wir dieses Jahr einen Brunch an. 25 Personen genossen während dem ganzen Vormittag die feinen Backwaren, die Eier, den Käse, den Aufschnitt sowie die diversen Getränke und freuten sich über das gesellige Zusammensein.

Der Reinerlös ging an unser Partnerprojekt AbuRof Klinik im Sudan.

Auch durften wir dieses Jahr gut 80 Portionen Gerstensuppe verteilen. Die Suppe wurde in einem grossen Topf über dem Feuer vor der Kirche gekocht. Die Leute holten sie ab oder liessen sie sich liefern.

Der Spendenbetrag dieser Aktion ging ebenfalls an die AbuRof Klinik.

Religionspädagogik

Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde der Präsenzunterricht für unsere Jugendlichen ab Mitte März in allen kirchlichen Unterrichtsangeboten ausgesetzt. Home-schooling war nun auch in der kirchlichen Ausbildung angesagt.

Nach dem 7. Juni durfte der Unterricht wieder im Kirchgemeindehaus stattfinden.

Leider fielen die immer sehr attraktive Konfirmationsreise sowie auch die geplante Gemeindereise nach Berlin der Pandemie zum Opfer.

Als Ersatz für die Konfirmationsreise konnte Ende August ein Konfirmationstag durchgeführt werden, dessen Hauptprogramm wegen starkem Regen auf Wunsch der Konfirmand*innen ins Alpamare verlegt wurde. Nach dem Baden genossen die Jugendlichen bei bester Stimmung einen feinen Znacht im Landgasthof Hasenstrick. Sämtliche Konfirmand*innen nahmen an diesem Ausflug teil.

Das «Fiire mit de Chline» fand im Corona-Jahr nur einmal statt und zwar zum Erntedank im kleinen Rahmen. Normalerweise besuchen an die 25 Kinder und 15 Erwachsene diese Feiern, welche grundsätzlich in der Kirche abgehalten werden.

Die Einladungen gehen sowohl an die reformierten wie auch an die katholischen Kinder unserer Gemeinde. Alle sind herzlich willkommen!

Die vier Leiterinnen bilden ein harmonisches, gut eingespieltes Team, das schon lange zusammenarbeitet. Sie hoffen, dass Corona bald Vergangenheit ist, und dass nach bereits 24-jährigem Bestehen dieses Angebot noch lange weitergeführt werden kann.



Liegenschaften

Daniel Nägeli hat seine freie Zeit während der Corona-Krise genutzt, um den Zivilschutzraum im Kirchgemeindehaus umzubauen und neu zu streichen.

Die Kirche sowie das Kirchgemeindehaus wurden im Juli mit Brandmeldern ausgerüstet.

Mit dem «Neubau am Chilewäg» beschäftigte sich die Kirchenpflege eingehend. Sie trug die Wünsche und Visionen, die in früheren Workshops und Gesprächen gesammelt wurden, zusammen und konkretisierte diese zu klaren Projektzielen.

So soll der Neubau ausgestattet werden mit einem Begegnungszentrum für die Öffentlichkeit, einem Sekretariat und einem Sitzungszimmer für die Kirchgemeinde, sowie 10 bis 12 Wohneinheiten, die vorwiegend für Mieter*innen über 60 Jahre, bestimmt sind.

Das Bauvorhaben muss sich gut ins Ortsbild integrieren. Es soll den sozialen, ökologischen und ökonomischen Bedürfnisse der heutigen Gesellschaft gerecht werden und in naher Zukunft ein lebendiger Begegnungsort sein, wo Menschen über alle sozialen und religiösen Grenzen hinweg wohnen und Zeit miteinander verbringen können.

Mit diesem Bauvorhaben will die Kirchgemeinde einen aktiven Beitrag an die Förderung der Gemeinschaft leisten, dies nicht nur im Interesse des eigenen Mitgliederkreises, sondern auch im Dienst der gesamten Dorfgemeinschaft von Weisslingen. Anhand dieser Vorgaben wurde vom Architekturbüro «Urban/Seyboth» im August eine Machbarkeitsstudie erstellt, die aufzeigt, was auf der vorgesehenen Bauparzelle realisiert werden kann.

Im kommenden Jahr soll das Projekt «Neubau am Chileweg» der breiten Öffentlichkeit an zwei Informationsveranstaltungen nähergebracht werden, bevor dann an der Kirchgemeindeversammlung im Juni über einen Kredit für einen Architekturwettbewerb abgestimmt wird.

Präsidium:

Die Sitzungen, Konferenzen und Weiterbildungen fanden alle online über Meetings statt. Der Austausch mit Fehrltorf blieb per Telefon am Leben erhalten. Wenn immer möglich wurden die Kirchenpflegesitzungen vor Ort mit Schutzkonzept durchgeführt.

Wir unterstützten und engagierten uns für Solidarität Weisslingen, was gerade in der ersten Welle vereinzelt Einsätze zu vermitteln gab. Vieles musste abgesagt oder verschoben werden. Auch für den Mitarbeiteranlass musste eine Alternative gesucht werden, er fand in Kleingruppen in meinem Garten an der Hintergasse statt. Wir blieben so aktiv wie möglich und versuchten den Kontakt untereinander auf anderen Wegen aufrecht zu erhalten.

Vieles wurde am Computer angefragt und durchgeführt. Ich freue mich deshalb sehr auf die Zeit, wenn menschliche Kontakte wieder vermehrt zugelassen sind.

Schlusswort:

Trotz dieser mehrheitlich positiven Rückschau wollen wir auch nicht vergessen, dass für viele unter uns das Corona-Jahr grosse Schwierigkeiten und Leid gebracht hat. Erwerbstätige mussten in Kurzarbeit gehen oder verloren die Arbeit ganz. Andere kämpften mit der Einsamkeit oder fühlten sich sonst unter Druck. Auch bei uns in Weisslingen sind viele mit und ohne Covid-19 von uns gegangen und die Pandemie geht leider weiter. Sie wird uns auch im kommenden Jahr begleiten. Auch daran sollten wir denken, wenn wir zurückschauen.

Dank:

Ich möchte allen herzlich danken, die sich mit Herzblut und Gottvertrauen dafür eingesetzt haben, dass unsere Kirche ihren Auftrag auch dieses Jahr wahrnehmen konnte, allen Herausforderungen zum Trotz.

Besonderer Dank gilt allen unseren freiwilligen Helfer*innen, unseren Mitarbeiter*innen, den Mitgliedern der Kirchenpflege und Pfarrer Christian Zöbeli.

Regula Lauber
Präsidentin Kirchenpflege